

# 100 Jahre KPD in Braunschweig - Brauchen wir heute noch eine Kommunistische Partei?

Vortrag bei der DKP Braunschweig am 6.03.2019  
von Raimund Ernst  
(Abstract)

## Wovon gehe ich aus? Was ist meine Überzeugung?

Solange es eine Arbeiterklasse gibt, also eine Klasse von Menschen, die ausschließlich vom Verkauf ihrer Arbeitskraft leben, bedarf es einer besonderen politischen Vertretung dieser Klasse, die als selbständige Kraft in die politischen Auseinandersetzungen eingreift.

Im Bezug auf die Klasse hat sie die geschichtliche Aufgabe, Vorkämpferin, Avantgarde zu sein; das ist nicht schematisch gleichzusetzen mit einem absoluten Führungsanspruch. Dieser theoretische Anspruch hat sich immer in der Praxis zu erweisen.

Die Partei der Bolschewiki war die marxistische Antwort auf die „verparlamentarisierte“ SPD, die den Anspruch auf die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft aufgegeben hatte. Diese Partei „neuen Typs“ ist nur in ihrer Geschichtlichkeit zu verstehen. Unter der Perspektive des historischen Materialismus stellt sie sich dar als ein Produkt bzw. Ergebnis des Standes des Klassenkampfes, des Kräfteverhältnisses zwischen den sich antagonistisch gegenüberstehenden Klassen – national wie international.

Lehren aus der Geschichte zu ziehen, bedeutet nicht zu fragen, „was wäre anders gelaufen, wenn“, sondern Schlussfolgerungen aus dem Geschehen für die Zukunft zu ziehen. Z.B. ist es nicht die Frage, ob mit einer „kommunistischen“ Partei (i.e. Partei neuen Typus) die Novemberrevolution erfolgreicher verlaufen wäre, sondern in der Auswertung ist festzuhalten, dass revolutionäre Umgestaltungen von solchem Ausmaß nur unter Führung bzw. entscheidender Beteiligung einer „kommunistischen“ Partei gelingen können.

Kommunist bzw. Kommunistin wird man in der Partei. Mitglied der Partei, also Kommunist zu werden, ist kein einmaliger Akt, beschränkt sich nicht auf die Unterschrift unter den Aufnahmeantrag und die Aushändigung des Mitgliedsbuchs, sondern sie ist ein dauernder Prozess, sich im Verein mit seinen GenossInnen von Welt und Gesellschaft theoretisch ein Bild zu machen, praktisch in verändernder Absicht einzugreifen und eine emotional-kulturelle Haltung der Zugehörigkeit zur gemeinsamen Klasse zu entwickeln, die mitmenschliche Solidarität stiftet und erlebbar werden lässt, die jedem Menschen als Teil eines größeren Ganzen seine humanistische Bestimmung gibt.

### I.

Zu dem Zeitpunkt der Abfassung des „Manifests der Kommunistischen Partei“ 1848 ließen sich die Mitglieder dieser Partei an den Fingern abzählen. Es ist nicht die Anzahl der Mitglieder einer Kommunistischen Partei, die beweist, ob Kommunisten Recht haben. Es sind ihre theoretische Analyse der Gesellschaft, des jeweiligen Kräfteverhältnisses und ihre überzeugenden Antworten und Vorschläge, wie praktisch politisch im Interesse der arbeitenden Menschen einzugreifen ist.

### II.

Die Herausforderung an die Kommunisten, die Stärkung der Partei mit dem Ziel von Masseneinfluss voranzutreiben, und gleichzeitig an der revolutionären Perspektive festzuhalten, besteht nach wie vor. Ihre jeweilige Organisationsform ist ständig darauf zu überprüfen, wie Tendenzen der Verwaltung von Politik und ihrer Bürokratisierung sowie die Reduzierung auf Reformpolitik zu verhindern sind durch die kontinuierliche Mobilisierung, Aktivierung und möglichst umfassenden Partizipation einer selbstbewussten Mitgliedschaft.